

tors des Chronicon Wirziburgense bislang bedacht hat²¹⁷. Wenn umrißhaft nunmehr zu erkennen ist, welche Materialschichten der Redaktor des Chronicon Duchesne (als Vorlage des Chronicon Wirziburgense) noch gar nicht hat exzerpieren können – eben weil diese in das ihm vorliegende Reichenauer Annalenwerk noch gar nicht eingearbeitet waren –, so wird man sein Werk neu zu bewerten haben. Gar so willkürlich wirr muten die straffenden redaktionellen Eingriffe nun nämlich durchaus nicht mehr an; es lassen sich recht klar leitende Gesichtspunkte aufzeigen: In den Reichenauer Materialkern (wie noch im Chronicon Suevicum universale erhalten) waren zahlreiche Angaben über einzelne Häresien der Spätantike aufgenommen – doch an Kirchengeschichte im eher theologischen Sinne zeigt der Redaktor des Chronicon Duchesne sich überhaupt nicht interessiert²¹⁸. Sodann waren im Kontext von Reihenexzerpten in den Reichenauer Materialkern vereinzelt längere Namenslisten von Personen übernommen worden, die im Zuge einer bestimmten Christenverfolgung das Martyrium erlitten hatten: Auch für lokale Märtyrer im Mittelmeerraum (sofern nicht in die nordalpinen Festkalender aufgenommen) hat der Redaktor des Chronicon Duchesne offenkundig wenig Interesse aufgebracht²¹⁹. In den Reichenauer Materialkern waren des weiteren eine nicht unbeachtliche Anzahl literar- bzw. kirchenhistorischer Nachrichten des Typs *Iosephus hystoriographus clarus habetur* eingestreut, welche sich auf einen Lebenszeitraum bzw. auf ein literarisches Opus als gesamtes

217) Bei BUCHHOLZ, Würzburger Chronik (wie Anm. 4) hagelt es Verdikte: Die Arbeitsweise des Redaktors sei „flüchtig“ gewesen, ohne „System“ und ohne „leitende Gesichtspunkte“, „er kürzte, wie es ihm gerade in den Sinn kam und ohne sich den Kopf sehr mit Nachdenken zu zerbrechen“ (ebd. S. 12); sein „bestimmender Grundgedanke“ sei es gewesen „sich möglichst bald der lästigen Arbeit zu entledigen“. (ebd. S. 13). DIETERICH, Streitfragen (wie Anm. 135) S. 162 spricht von einem „ungeschickten und unvollständigen Auszug“.

218) Vgl. ersatzweise die entsprechenden Notate in der Edition der Annales Mellicenses, MGH SS 9 S. 486, 60; 486,64; 487,4; 487,62 (2. Satz); 488,15; 488,61 f.; 489,7; 489,9; 489,15 f.; 489,30; 489,44 f.; 489,50; 490,1 f.; 490,7; 490,42; 490,54 f.; 491,1; 491,6; sie alle im Chronicon Duchesne gestrichen.

219) Vgl. ersatzweise die entsprechenden Notate, soweit sie in die Annales Mellicenses aufgenommen sind: MGH SS 9 S. 485,2 (2. Satz); 486,5 f.; 486,46 f.; 489,5. Weitere Notate (die auch dort nicht übernommen sind): zu Trajan (Jahr 6), Hadrian (vor Jahr 1), Marcus Antonius Verus (Jahr 6; sehr stark verkürzt MGH SS 9 S. 486,56), Aurelius Alexander (vor Jahr 1), Maximinus (vor Jahr 1), Gaius Hostilius (Jahr 1). Diese Art von Streichungen war bereits BUCHHOLZ, Würzburger Chronik (wie Anm. 4) S. 14 aufgefallen.